

# Drei Bewahrer des filmischen Erbes

**Porträt:** Die Bielefelder Stiftung „Tri-Ergon Filmwerk“ hat sich der Sammlung, Dokumentation und praktischen Hilfe für Aussteller im Kino- und Medienbereich verschrieben

Von Heike Krüger



■ **Bielefeld.** Bielefeld war eine Hochburg des Kinos. Bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gab es in der Leinweberstadt erstaunlich viele Lichtspielhäuser, in denen einst zahlreiche Deutschland-Premieren über die Leinwände flimmerten. Tonfilm-Stars wie Lale Andersen, Marika Röck und Heinz Rühmann kamen zu Filmpremieren in die Häuser mit den klangvollen Namen „Atrium“, „Odeon“ und „Capitol“. 1953 gab sich sogar Cary Cooper zur Premiere von „12 Uhr mittags“ im „Astoria“ am Jahnplatz die Ehre. 1954 eröffnete das „Skala“, mit 1.022 Sitzplätzen das größte unter den Bielefelder Kinos.

## Noch Zukunftsmusik ist eine Kinoausstellung

All das fasziniert drei Bielefelder Filmtheaterliebhaber seit mehr als 40 Jahren. Die drei Freunde und ehemaligen Schulkameraden am Helmholtz-Gymnasium – Frank Bell, Michael Wiegert-Wegener und Holger Schettler – eint seit jeher die Liebe zum Tonfilm und das Interesse an der Kinogeschichte samt all ihrer Materialien, Dokumente und Ausrüstungsgegenstände. Schon während der Schulzeit erstellten sie selbst erste Tonaufnahmen für die Laienspielgruppe der Schule, später sammeln alle praktische Erfahrung als Filmvorführer in der traditionsreichen Bielefelder „Kamera“, das als Deutschlands meistausgezeichnetes Programmkinobis heute besteht.

Die Sammler verfügen heute über einen reichen Fundus an Kino- und Filmobjekten,



Begeisterte Kino-Kenner: Michael Wiegert-Wegener, Holger Schettler und Frank Bell (v.l.), die Gründer des Tri-Ergon Filmwerks.

FOTO: TRI-ERGON/HILLA SÜDHAUS

darunter etwa 260 Projektoren, 160 Bandmaschinen und -spieler, Schneide- und Tricktische sowie Verstärkertechnik ab dem frühen 20. Jahrhundert. Ganz zu schweigen von unzähligen Film Dosen, Tonbändern, regional-historischem Film-, Ton- und Bildmaterial also, Datenträgern und Dokumenten.

Frank Bell, viele Jahre hauptberuflich Redakteur dieser Zeitung, erarbeitete Filmprojekte, Videos und populärwissenschaftliche Fachbücher zur Kinogeschichte und zur Technik der Filmherstellung und -vorführung. 1989 bis 2012 war er Mit-Gesellschafter der Tri-Ergon-Filmproduktion, die Wiegert-Wegener und Schettler heute noch weiter führen.

Wiegert-Wegener, Bell und

Schettler erhielten sogar die Gelegenheit, den Nachlass des Bielefelder Filmamateurs Tom Winkler sowie des Filmproduzenten Gunther Wolf zu sichern. Das Historische Museum übernahm den größten Teil der Nachlässe zur Aufbewahrung in seinem Lager, den Rest verwahren Bell und Wiegert-Wegener.

Die über Jahrzehnte angesammelte Expertise der drei Freunde mündete 2015 auf Anregung Schettlers in die Gründung der Stiftung „Tri-Ergon Filmwerk“.

Der Name ist eine Anlehnung an den Bielefelder Tonfilm-Erfinder Joseph Massolle (Bell schrieb zudem eine Biografie Massolles), der in Berlin das erste produktionsreife Tonfilmverfahren „Tri-Ergon“ (Werk der drei) maß-

geblich mitentwickelt hatte. „Wir hatten inzwischen derart viel Material, Bewegtbilder und Technik gesammelt, dass es an der Zeit war, sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen“, begründet Frank Bell den Schritt.

Marianne Thomann-Stahl, Regierungspräsidentin, überreichte im Januar 2016 die Stiftungsurkunde. Seitdem berät und unterstützt das Trio auch ganz praktisch jene, die Projekte im Zusammenhang mit Kino und historischer Filmtechnik planen. „Die Stiftung tritt als Dienstleister unter anderem für Museen auf, um Material aufzubereiten und auch zu liefern“, definiert Bell den Zweck der Stiftung. Auch über Berufe im Zusammenhang mit Kino und Film kann die Stiftung Auskunft geben.

Noch Zukunftsmusik ist eine Kinoausstellung, die umfassend über die Geschichte der Lichtspielhäuser informieren würde. Bis sie vielleicht in einigen Jahren in Bielefeld zu besichtigen ist, müsse allerdings erst einmal die Finanzierung gesichert sein, schränkt Frank Bell ein.

Dafür, dass sie das kulturelle Erbe der Lichtspielhäuser, analoger Filmtechniken und der Berufe im Umfeld von Kino- und Filmbranche wachhalten verleiht den Gründern der Stiftung „Tri-Ergon Filmwerk“ einen Stern der Woche.

◆ Eine Initiative der Neuen Westfälischen (NW), der Lip-pischen Landes-Zeitung (LZ) und des Haller Kreisblatts (HK).